

Wie der Weg Jesu „geht“, hat Jesus ein paar Verse vorher gerade seinen Jüngern versucht zu erklären (Mt 16,24f). Er spricht von Selbstverleugnung, Kreuz auf sich nehmen und Nachfolge. Es ist eine Situation am Scheideweg der Geschichte. Wenn Jesus davon spricht, dass der Menschensohn mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen wird (Mt 16,27) wird die Szene am Berg bereits angedeutet.

Jesus führt nach oben

Drei Jünger, als innerer Kreis der Nachfolgenden, werden von Jesus geführt. Es geht hinauf. Berge sind seit jeher der Alltagswelt entrückte Orte, näher am Himmel dran. Der Ortswechsel bereitet einen Gestaltwechsel vor. Jesus wird verwandelt, umgestaltet, macht eine Metamorphose, eine Transformation durch. So etwas kann nur durch das Wirken Gottes geschehen. Und das Ergebnis wird sogleich sichtbar. Ein strahlendes Gesicht wie die Sonne und Gewänder weiß wie Licht sind biblische Bilder für das Erscheinen Gottes selbst. Damit wird ausgedrückt, dass sich in Jesus Gott selbst zeigt. Und wo Gott ist, sind seine größten Zeugen aus dem Alten Testament nicht weit: Mose steht für das Gesetz (Tora) und Elia stellvertretend für die Propheten. Damit ist die ganze Schrift im Gespräch mit Jesus als der neuen Mitte.

Was bleibend ist

Petrus ergreift hier die Initiative. Die Situation ist so beeindruckend, dass er dieser eine Dauer verschaffen möchte. Die Gottesnähe, die sich hier zeigt, soll bleiben. Doch es geht hier um eine höhere Qualität. Göttliche Intervention ereignet sich im Bild der leuchtenden Wolke und zeigt wiederum die göttliche Gegenwart an. Wolke und Stimme sind am Sinai Hinweise auf Gott selbst und seine unmittelbare Nähe. Hier sind sie Hinweis und Auftrag an die Jünger. Jesus ist mehr als ein Mensch oder Prophet. Er ist Gottes geliebter Sohn. In Jesus ist Gott selbst da. Daher sollen die Jünger auf ihn hören. An drei markanten Stellen wird Jesus im Evangelium als Sohn Gottes proklamiert. Zuerst bei der Taufe (Mt 3,17) und dann hier bei der „Verklärung“ von einer himmlischen Stimme. Dann aber nach seinem Tod am Kreuz (Mt 27,54) sogar vom römischen (heidnischen) Hauptmann und seinen Soldaten. Hier können wir uns auch anschließen.

Aufstehen

Die Jünger werden sich nun aber der Gegenwart Gottes in Jesus selbst erst so richtig bewusst und reagieren mit ehrfürchtiger Anbetung, ja mit existentieller Erschütterung. Und plötzlich sind wir wieder in der Gegenwart. Jesus kommt auf die Jünger zu, er berührt sie und ermuntert sie aufzustehen. Die Gegenwart Jesu soll alle Furcht vertreiben. Jünger müssen aufstehen und die Augen erheben, hin zu dem was da ist. Und das ist Jesus selbst. Wenn Vers 9 bereits von der Auferweckung der Toten spricht, wird deutlich, dass die Verklärung so etwas wie ein kleines Ostern ist. Ein Zeichen für das Wirken Gottes in dieser Welt. Ein Zeichen, dass in Jesus Gott selbst Gegenwart ist.

“Was tut sich in der kommenden Woche in der PFARRGEMEINDE Steinbach/Steyr?” Homepage: www.dioezese-linz.at/steinbach.steyr E-Mail: pfarre.steinbach.steyr@dioezese-linz.at Impressum: Pfarrgemeindeamt Steinbach/Steyr, Ortsplatz 1, 07257-7213		
Sonntag 22.02.2026	08:00 08:30	1 FASTENSONNTAG Rosenkranz Wortgottesfeier mit Anneliese Himmelfreundpointner Fürbittgebet: •Karl Sieghartsleitner, f. langj. Gemeinderat u. Vorstand Leopold Kammerhuber •Fam. Rudolf Sitter, f. Alois Koller
Montag 23.02.2026		
Dienstag 24.02.2026	08:00	HI. Messe ENTFÄLLT
Mittwoch 25.02.2026		
Donnerstag 26.02.2026	18:20 19:00 19:30 19:30	Rosenkranz f. d. Frieden HI. Messe m. P. Aloisius •Fam. Michlmayr, f. Vater u. Sohn Franz Michlmayr •Hans u. Monika Ziermayr, f. Josef Steiner Elternabend im Rahmen der Firmvorbereitung zum Thema: GRENZEN SETZEN Bibelabend im Gewölberaum des Pfarrzentrum m. Katharina Brandstetter
Freitag 27.02.2026		
Samstag 28.02.2026		
Sonntag 01.03.2026	09:45 10:15	2 FASTENSONNTAG/FAMILIENFASTTAG der KFB Rosenkranz HI. Messe m. P. Aloisius •KFB Steinbach, f. langj. Mitglieder Gertrude Steininger und Maria Huber •Maria Kammerhuber m. Fam., f. Gatten, Vater, Schwieger- u. Großvater Franz Kammerhuber, Schwiegereltern Franz u. Anna, Taufpatin Kreszenz u. alle Verwandten.
VORANKÜNDIGUNG: GESPRÄCHSABEND m. Martin Granig Memento Mori - Gedenke des Todes Mittwoch 4. März um 19:00 im Pfarrsaal Eintritt frei Das Wissen über die Endlichkeit, Tod aus christlicher Sicht, Wie stelle ich mir den Himmel vor, Kinder und das Thema Tod,.....		